

lebensART

Ausgabe 2020

DAS MAGAZIN DES VERLAGS DER MUND- UND FUSSMALENDEN KÜNSTLER

Live und vor Ort

„MFK on tour“ in Stuttgart

Im Spannungsfeld der Bildebenen

Workshop 2019 in Potsdam – ein Rückblick

Gegenwartskünstlerin Monika Sieveking

„Jeder Pinselstrich ist eine Entscheidung“

Kunstwerk: Muscheln, Aquarell von Markus Kolp





„MFK ON TOUR“ IN STUTT GART

Live und in Farbe

Das fertige Bild zu sehen, ist die eine Sache. Wie es entsteht, welche Fertigkeiten die Künstler aufwenden – insbesondere, wenn sie mit dem Mund oder dem Fuß malen – ist eine ganz andere. Das zeigte sich einmal mehr Anfang Oktober 2019 während des Events „MFK on tour“ in Stuttgart.

An zwei Tagen hatten sich im Stadtkaufhaus Gerber in Stuttgarts Innenstadt sowohl Fußmalerin Antje Kratz als auch Mundmaler Lars Höllerer beim Malen über die Schulter schauen lassen – und damit bei vielen Besuchern des MFK-Roadshowstands jeden Alters für Staunen und Bewunderung gesorgt.



Für viele ältere Interessierte, die den MFK-Verlag oftmals schon kannten und sogar teilweise langjährige Kunden sind, war es spannend, einmal persönlich den Menschen zu begegnen, die die Bilder schaffen, die später für die Verlagsprodukte genutzt werden. Auch die Kinder waren fasziniert. „Das ist schön, was du da malst“, sagte ein Schulmädchen und setzte sich minutenlang zu Antje Kratz, um ihr dabei zuzusehen, wie sie an einem Stillleben mit Quitten arbeitete. Und ein etwa sieben Jahre alter Junge meldete bei Lars Höllerer den Wunsch an, er möge doch die Flagge auf dem Anzug seines in der Begleitausstellung gezeigten Astronauten das nächste Mal in seiner Lieblingsfarbe Lila malen. „Es ist toll, wenn man bei Maldemonstrationen regelrecht spüren kann, wie sich Barrieren in Luft auflösen und Berührungsängste verfliegen“, diese Erfahrung machen die beiden Künstler immer wieder.

Auch die Gemälde, die als Reproduktionen in der begleitenden Ausstellung gezeigt wurden, stießen auf großes Interesse. Immer wieder blieben die Vorbeigehenden an Thomas Kahlaus „Cuba“ hängen, diskutierten die „Italienische Hafenedylle“ von Waldemar Merz – oder wollten gar das eine oder andere Bild gleich kaufen und mitnehmen. Doch daraus wurde nichts, denn schließlich sollen die Bilder ja auch beim nächsten „MFK on tour“-Event begeistern.



Es ist toll, wenn man bei Maldemonstrationen regelrecht spüren kann, wie sich Barrieren in Luft auflösen und Berührungängste verfliegen.



Foto: Ludov van der Bogaart

HAMSTER BEGLEITET PROTESTAKTION

Flauschiger Demonstrant

Feldhamster sind durchaus wehrhafte Tierchen. Doch der industriellen Feldbewirtschaftung, zunehmenden Bebauung sowie der Zerschneidung ihrer Lebensräume haben sie nichts entgegensetzen. Deshalb ist der Feldhamster heute in weiten Teilen Deutschlands vom Aussterben bedroht. Um auf sein Schicksal und das vieler anderer gefährdeter Tierarten aufmerksam zu machen, demonstrierten Mitte Januar 2019 zum Auftakt der „Grünen Woche“ in Berlin zehntausende Menschen unter dem Motto „Wir haben es satt!“ für mehr Naturschutz in der Landwirtschaft. Mit dabei war auch eine Delegation des Naturschutzbundes (NABU) Leipzig – und der Feldhamster von Markus Kostka. Der Mundmaler hatte sein ursprünglich in Aquarelltechnik gemaltes Motiv den NABU-Mitgliedern zur Verfügung gestellt, die es als Grundlage für ihr Banner „Für mehr (Über)lebensräume“ nutzten.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

2019 – ein Jahr des Abschieds, der neuen Formate und voller Aktivitäten. Abschied nehmen mussten wir im vergangenen August von einem lieb gewonnenen Ort: der Galerie Am neuen Palais in Potsdam. 18 Jahre lang hießen uns die Galeristen Gabriele und Jürgen Oswald dort mit unseren Workshops willkommen. Jetzt haben sie sich in den sehr verdienten Ruhestand verabschiedet und die Pforten der Galerieräume geschlossen (siehe Seite 5). Den beiden gilt unser herzlicher Dank – wir wünschen ihnen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

Von diesem Wermutstropfen abgesehen, war unser Workshop wieder sehr spannend, wie Sie ab Seite 4 lesen können. Der Schwerpunkt lag diesmal auf der Beziehung zwischen Bildvorder- und -hintergrund und welche Bedeutung dieses Zusammenspiel für das vom Künstler gewählte Motiv hat. Die Leitung der drei künstlerischen Tage und damit auch der Lerneinheiten hatte wieder die Künstlerin Monika Sieveking inne – zum 16ten Mal in Folge! Nicht nur aus diesem Grund möchten wir sie in dieser Ausgabe einmal selbst mit einem Porträt würdigen (siehe Seite 6).

Wenn wir von Formaten sprechen, dann meinen wir „Formen der Kommunikation“ mit Ihnen und mit Menschen, die uns noch nicht kennen. 2019 haben wir hierfür ein wirklich großes und für uns neues Format entdeckt: Wir waren mit der Fußmalerin Antje Kratz, dem Mundmaler Lars Höllerer und einer kleinen Ausstellung „on tour“ in Stuttgart. Was wir dort erlebt haben, berichten wir Ihnen gleich hier auf den ersten Seiten.

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre!

f. Stegmann

Florian Stegmann

MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlag



Mehr als nur Kulisse

Eine ebene Fläche, ein- oder mehrfarbig, mit dem Pinsel strukturiert oder als realistisch-gegenständliche Umgebung: Egal, wie der Hintergrund eines Gemäldes gestaltet ist, er ist als „Bühne“ für das Motiv ein wichtiges Element des großen Ganzen. Und damit auch entscheidendes Thema für die mund- und fußmalenden Künstler/-innen – die sich im Rahmen des dreitägigen Workshops in Potsdam damit ausgiebig in Theorie und Praxis auseinandergesetzt haben.

„Der Hintergrund ist der von einem Betrachter fernliegende Teil einer Landschaft – es kann auch die Grundierung eines Bildes sein. Dieser Bildhintergrund und seine Ausführung kann in der Bildenden Kunst als Gestaltungsmittel verwendet werden, um räumliche Tiefe zu erzeugen oder um das eigentliche Thema beziehungsweise Motiv zu betonen. In diesen Zusammenhängen wird Hintergrund auch als Gegenbegriff zu Vordergrund verwendet.“ So definiert das Online-Lexikon Wikipedia das Thema, das 2019 das

Motto des Workshops der mund- und fußmalenden Künstlerinnen und Künstler in Potsdam war.

„Hintergrund und Vordergrund lassen sich nicht trennen: Sie spielen auf vielfältige Weise ineinander hinein“, erklärte Monika Sieveking. Die freischaffende Künstlerin aus Berlin leitete auch in diesem Jahr wieder die dreitägige Veranstaltung, zu der der MFK-Verlag die in Deutschland lebenden Mund- und Fußmaler/-innen eingeladen

hatte. Anhand von zahllosen Beispielen aus den verschiedensten Epochen der Kunstgeschichte verdeutlichte die Expertin ihren „Schülerinnen und Schülern“, wie sich dieses Ineinandergreifen auf der Leinwand auswirken kann.

Die Klassiker sind bei Nachtszenen helle Objekte vor dunklem Grund oder umgekehrt für Tagszenen dunkle Gestalten oder Dinge vor hellem Grund. Im Barockzeitalter nutzten die Künstler vor allem extrem dunkle





Weitere Impressionen aus den bisherigen Workshops finden Sie auch auf der Verlags-Website unter www.mfk-verlag.de

Hintergründe, um die Farbigkeit ihrer kraftvollen Stillleben noch stärker zu betonen. Die Künstler im 20. Jahrhundert setzten hingegen auch auf Komplementärfarben für die Gestaltung der beiden Bildebenen. Oder gar auf Ton-in-Ton-Kompositionen, wie das Porträt der Anita Berber aus dem Jahr 1925 zeigt, das im Workshop als Beispiel diente. Der Maler Otto Dix hatte die rothaarige Tänzerin in einem roten Kleid vor rotem Hintergrund auf die Leinwand gebannt. Ob nun Farbe, Struktur oder eine Kombination aus beidem: „Die grundlegende Frage, die sich jeder Künstler stellen muss, ist, wie der Hintergrund das Motiv ergänzen oder befördern kann“, so Monika Sieveking. Denn oft ergibt sich der Hintergrund natürlicherweise aus dem Sujet – etwa bei einem Frühlingsspaziergang der blaue Himmel mit weißen Wölkchen –, aber das gilt eben nicht immer.

Und so setzte Mundmaler Lars Höllerer seinen grauen Elefanten vor eine glattgestrichene rosa Rückwand, während Fußmalerin Antje Kratz und Mundmalerin Petra Wenig ein Stillleben aus Sonnenblumen und Vase vor einem gold-beigefarbenen, in Falten fallenden Tuch arrangierten. Markus Kolp hingegen ließ seine Seenlandschaft drei Viertel des Raumes auf seiner Leinwand einnehmen. Um das tiefe Blau des Waldgewässers noch zu betonen, lief seine Landschaft in einen fahlen, unscharfen, himmelähnlichen Horizont aus. Kurz: Jede und jeder der am Workshop Teilnehmenden setzte seine Motive auf der Leinwand individuell und sorgfältig in Szene, sodass am Ende der Veranstaltung wieder eine beeindruckende Sammlung an sehr unterschiedlich gestalteten Gemälden zusammenkam.



TIME TO SAY GOODBYE

18 Jahre lang war die Galerie am Neuen Palais in Potsdam das Zentrum des kreativen Geschehens, wenn der MFK-Verlag die in Deutschland lebenden Künstlerinnen und Künstler zum alljährlichen Workshop eingeladen hat. Doch nun ist es Zeit, Abschied von diesem inspirierenden Plätzchen nahe dem Schloss Sanssouci zu nehmen: Die Galerie schließt ihre Pforten. Ein Grund dafür ist der schwere Schaden, den eine durch einen Wintersturm umgestürzte Eiche am Galeriedach verursacht hat. Da eine Reparatur des alten Gebäudes sich nicht lohnt, haben Gabriele und Jürgen Oswald nun mit dem Galeristendasein Schluss gemacht und sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Bleibt also nur eins noch zu tun: sich mit einem etwas wehmütigen Dankeschön für die herzliche Gastfreundschaft zu verabschieden!

„Jeder Pinselstrich ist eine Entscheidung“

Sie lebt in Berlin, sie arbeitet dort auch. Sie und ihr Werk sind jedoch über die Grenzen der deutschen Hauptstadt hinaus bekannt: Die Rede ist von der Gegenwartskünstlerin Monika Sieveking. Seit 16 Jahren leitet die resolute Malerin mit viel Einsatz und Leidenschaft den Workshop, zu dem der MFK-Verlag die mund- und fußmalenden Künstlerinnen und Künstler nach Potsdam einlädt. Höchste Zeit also, sie einmal selbst ins Zentrum des Lesegeschehens zu stellen.



„Wer Monika Sieveking und ihre Bilder kennt, weiß es – den anderen sei gesagt: Wer sich darauf einlässt, sollte sich auf ungewöhnliche Ausflüge und Abenteuer einrichten. Sie ist eine verwegene und neugierige Künstlerin. Sie bewegt sich entgegen der medial beglaubigten Kunstverkehrsordnung. Sie gibt sich nicht zufrieden, wenn sie eine Machart gefunden hat, mit welcher sie ein gutes Auskommen haben könnte. Nein, sie sucht nach neuen Entdeckungen [...] Beherzt stellt sich Monika Sieveking stets mitten ins Zeitgetriebe, widerständig und zugleich beharrend auf dem eigenen Kunstanspruch.“ Trefflicher als in Matthias Gubigs Geleitwort zum 2019 erschienenen Buch „Monika Sieveking. 1959–2019. In Ausschnitten. Immer – Jetzt“ lassen sich die Künstlerin und ihr Werk kaum beschreiben. Monika Sieveking ist eine vielseitige, eine politische Künstlerin. Die sich nicht scheut, kritische Themen anzugehen. Gibt es dafür keine aus ihrer Sicht passende Art

der Darstellung, erfindet sie sie kurzerhand. So zum Beispiel die „Social-Art-Reportage“, mit der sie sich bereits Ende der 1970er-Jahre mit dem Arbeitsalltag im Krankenhaus auseinandersetzte. Und mit dem Widerstand gegen die Nationalsozialisten in Deutschland. Oder auch mit den Erlebnissen der Menschen in der Sowjetunion im 2. Weltkrieg. Sie ist kritisch, geradeheraus. Sie ist neugierig und offen, für alles, was ihr begegnet. Und so sagte sie auch zu, als der MFK-Verlag – aufgrund des Tipps von Mundmaler Thomas Kahlau – vor über 16 Jahren bei ihr anfragte, die Leitung des Workshops zu übernehmen.

Seitdem macht sich Monika Sieveking übers Jahr hinweg Gedanken, welche Schwerpunkte sie in dieser intensiven Arbeitswoche Ende August setzt. Welche Themen die Mund- und Fußmaler/-innen in ihrem Können weiterbringen könnten. Welche Techniken sie den

Künstler/-innen nahebringen kann, „denn Kunst ist ja auch Handwerk – in diesem besonderen Fall eben Mund- und Fußwerk“, erklärt Monika Sieveking. Das Weitergeben von Wissen ist für sie als Leiterin einer Malerschule für Erwachsene nichts Neues. Doch der dreitägige Workshop mit den mund- und fußmalenden Künstlerinnen und Künstlern hat's in sich: „Er ist sehr intensiv, denn wir arbeiten täglich bis zu sieben Stunden gemeinsam an den Gemälden.“ Hinzu kommt, dass die Malerinnen und Maler ganz unterschiedliches Können mitbringen, auf das Monika Sieveking individuell, streng, geduldig und auch immer wieder mit trockenem Berliner Humor eingeht. „Das ist für beide Seiten anstrengend, gilt es als Künstler doch bei jedem Pinselstrich, bei jedem Farbtupfer hunderttausend Entscheidungen zu treffen – und dabei dem Bild wiederum nicht seinen Willen aufzudrücken, denn es soll ja selbst sprechen.“

Das gelingt dem einen Maler mal mehr, dem anderen Künstler mal weniger gut. Je nach Tagesverfassung, je nach Aufgabe. Denn natürlich hat jeder nicht nur seine Vorlieben, sondern auch Sujets, die ihm nicht so liegen. „Doch ich sehe, dass hier im Workshop wirklich Fortschritte gemacht werden“, sagt Monika Sieveking: „Alle sind mit Leib und Seele dabei – und bei einigen der Mund- und Fußmaler/-innen hört der Kontakt auch nicht mit Ende des Workshops auf.“ So gehört zum Beispiel Selma Aman über das gesamte Jahr hinweg zu ihren Schülerinnen. Und Lars Höllerer holt sich schon mal per E-Mail oder Telefon Rat, wenn er eine neue künstlerische Ausdrucksweise für sich entdeckt hat, wie aktuell seine kleinformatischen Bildquadrate.

Wir sind inzwischen eine eingeschworene Gemeinschaft: Wir kennen nicht nur unsere künstlerischen Stärken und Schwächen, sondern auch sehr viel aus unseren verschiedenen Leben.

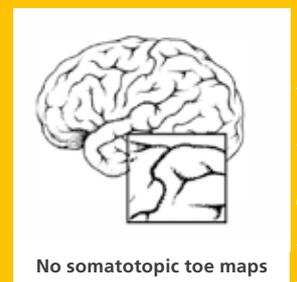
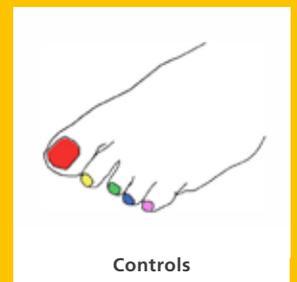
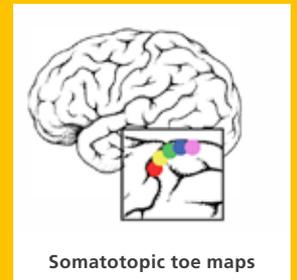
„Wir sind inzwischen eine eingeschworene Gemeinschaft: Wir kennen nicht nur unsere künstlerischen Stärken und Schwächen, sondern auch sehr viel aus unseren verschiedenen Leben.“ Das merkt man der Arbeitsatmosphäre an, die entspannt und gleichermaßen hochkonzentriert ist, hin und wieder von kurzen Gesprächen an den Leinwänden unterbrochen. Und trotzdem: „Ich bin auch nach so langer Zeit jedes Jahr wieder aufgeregt, denn ich nehme diese Aufgabe sehr ernst, schließlich sollen ja alle etwas lernen“, sagt Monika Sieveking – um dann das Gespräch zu beenden, steht doch die nächste Lerneinheit auf dem Programm: das Zusammenspiel von Vorder- und Hintergrund. Dafür hat die Künstlerin ihr Bildarchiv durchforstet und zahlreiche verschiedene Drucke und Fotografien zusammengestellt. Ein buntes Sammelsurium, an die Pinnwand geheftet, anhand dessen die Künstlerin ihre Zuhörerschaft höchst engagiert und mit viel Wortwitz durch die Kunstepochen und ihre Gestaltungseigenheiten führt.

NEUES AUS DER FORSCHUNG

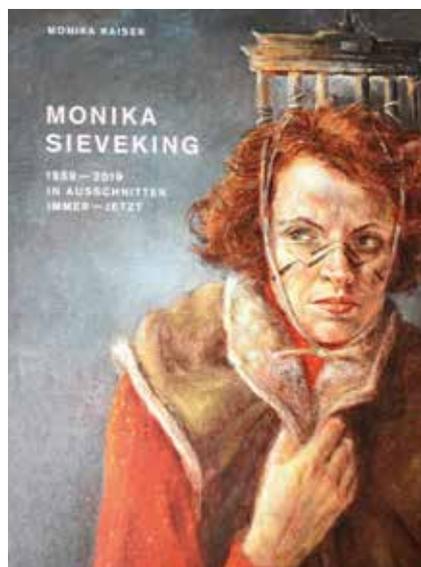
Ein Extra-Areal für jeden Zeh

Wenn Füße und Zehen konsequent und auf Dauer die Funktion von Händen und Fingern übernehmen, dann bilden sich im Gehirn für jeden einzelnen Zeh kleine Extra-Areale, die für ihre jeweilige Funktion zuständig sind, genau wie es sie für jeden einzelnen Finger gibt. Das haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus England und Israel erstmals in einer Studie belegt.

Für diese Untersuchung arbeitete das Forschungsteam mit zwei professionellen Fußballern zusammen, die ohne Hände zur Welt gekommen waren. Mithilfe einer speziellen Magnet-Resonanz-Tomografie konnten die Wissenschaftler feststellen, dass, sobald die Fußballer ihre Zehen etwa fürs Greifen von Pinseln oder Besteck oder fürs Tippen auf einer Tastatur einsetzten, bestimmte Hirnareale aktiv wurden. Über die Jahre hatten sich also in ihrem Gehirn handähnliche Karten gebildet, die jeden Zeh einzeln abbilden. Die Ergebnisse der Studie wurden in der Augustausgabe 2019 des Fachmagazins „Cell Reports“ veröffentlicht.



Illustrationen: Dempsey-Jones et al.



Ausführliche Gespräche mit der Künstlerin, Eintauchen in Fotoarchive und das schwierige Auswählen der Gemälde, die gezeigt werden wollten und sollten: Rund ein Jahr hat die Kunsthistorikerin Monika Kaiser – mit und um die Künstlerin Monika Sieveking herum – an den Inhalten des Buchs „Monika Sieveking. 1959–2019. In Ausschnitten. Immer – Jetzt“ gearbeitet. Herausgekommen ist ein in Texten und Bildern ausgesprochen spannendes Porträt einer noch spannenderen Gegenwartskünstlerin.



„Monika Sieveking. 1959–2019. In Ausschnitten. Immer – Jetzt“, Hardcover mit 234 farbigen Abbildungen, 168 Seiten; Texte Dr. Monika Kaiser; ISBN 978-3-98076-571-8; FrauenKunstGeschichte Marburg, 38 Euro (zzgl. Versandkosten) Bestellbar per E-Mail über monika.sieveking@arcor.de

Hilfe zur Selbsthilfe

Die mund- und fußmalenden Künstler malen mit dem Pinsel im Mund oder zwischen den Zehen, weil es ihnen aufgrund einer Behinderung nicht möglich ist, ihre Hände zu gebrauchen. Sie gehören der Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler in aller Welt e. V. (VDMFK) an, die 1957 von dem deutschen Mundmaler Arnulf Erich Stegmann gegründet wurde. Ziel die-

ser Selbsthilfeorganisation ist es, den weltweit mittlerweile rund 800 Mund- und Fußmalern die Möglichkeit zu geben, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten. Verlage in verschiedenen Ländern verwerten im Rahmen der Künstler-Selbsthilfe die Werke der Mund- und Fußmaler, insbesondere in Form von Grußkarten. Die VDMFK ist keine Wohltätigkeits-, sondern eine Selbst-

hilfeorganisation: Die angeschlossenen Verlage rufen nicht zu Spenden auf, sondern bieten Ware zum Kauf an. In Deutschland sorgt die MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlag GmbH in Stuttgart für die Verwertung der mund- und fußgemalten Motive. Der MFK-Verlag hält engen Kontakt zu den deutschen Künstlern, richtet jährlich einen Malworkshop für sie aus und organisiert Ausstellungen.

Die Vereinigung nimmt gerne neue Stipendiaten auf, die mit dem Mund oder dem Fuß malen, weil es ihnen mit den Händen nicht möglich ist. Ein erster Kontakt kann über den MFK-Verlag erfolgen.

Weitere Informationen unter
www.vdmfk.com
www.mfk-verlag.de

Deutsche Künstler im WWW

Lars Höllerer
www.kunst-mit-dem-mund.de

Thomas Kahlau
www.mundmaler.de

Markus Kostka
www.mundmaler-kostka.de

Antje Kratz
www.antje-kratz.de

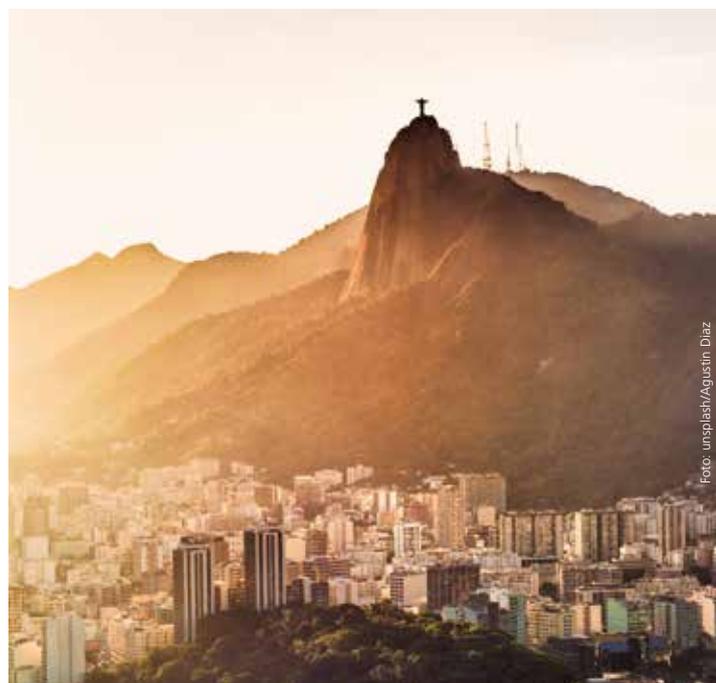


Foto: unsplash/Agustin Diaz

VDMFK-DELEGIERTENKONVENT 2019

Treffen am Zuckerhut

Ende September trafen sich die Mitglieder der Vereinigung der mund- und fussmalenden Künstler in aller Welt e.V. (VDMFK) zu ihrem 14. Delegiertenkonvent in Rio de Janeiro. Bei dem internationalen Treffen in der brasilianischen Metropole wählte die Vollversammlung unter anderem die Metro-malerin Ann-Lund Wahlberg aus Dänemark in den Vorstand, zu dem auch der deutsche Mundmaler und Vizepräsident Thomas Kahlau gehört. Gemeinsam mit Präsident Serge Maudet leitet das sechsköpfige Team nun in den nächsten sechs Jahren die Geschicke der Vereinigung. Begleitet wurde der Konvent von einer Ausstellung mit rund 100 Bildern aus aller Welt in der Cidade das Artes.

KALENDERJAHRBUCH „SCHÖNHEIT IST ÜBERALL“

Begleiter durchs Jahr

Viel Platz für Geburtstage und andere wiederkehrende Termine bieten die über 90 Seiten des immerwährenden Kalenders „Schönheit ist überall“. Und da dieses Jahrbuch auch zahlreiche, in Stil und Malweise völlig verschiedene Motive der mund- und fußmalenden Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland und der Welt enthält, ist dieses Büchlein auch ein Erinnerer, der gerne in die Hand genommen wird. Wer sich zudem inspirieren lassen möchte, findet darin auch Gedichte und Sinnsprüche, die ihn durchs Jahr begleiten.



Gebundene Ausgabe,
96 Seiten, mit violetterm Lesebändchen,
12 x 17,5 cm, 12,50 Euro

IMPRESSUM



lebensART ist das Magazin des MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlags in Zusammenarbeit mit der VDMFK.

Herausgeber:
MFK Mund- und Fußmalende
Künstler Verlag GmbH
Schulze-Delitzsch-Straße 13
70565 Stuttgart
Telefon (0711) 78 19 20-0
Telefax (0711) 78 19 20-10
www.mfk-verlag.de

Betreuung und Herstellung:
Sympra GmbH (GPRA)
Staffenbergstraße 32
70184 Stuttgart
Telefon (0711) 9 47 67-0
Telefax (0711) 9 47 67-87

Auflage: 12.000
V. i. S. d. P.: Florian Stegmann